

# Stellt «Sternenhaus» Kapelle in Schatten?

**GEUENSEE** DER GEMEINDERAT INFORMIERTE ZU DEN BAUVORHABEN AUF DEN AREALEN STERNEN UND HEUGÄRTEN

**Die Areale Sternen und Heugärten sollen überbaut werden. An der Informationsveranstaltung stellte der Gemeinderat Geuensee die Projekte vor. Diskussionsstoff lieferten die Höhe des neuen Sternenhauses sowie der allfällige Mehrverkehr.**

Wohnen im Sternenhaus. Mit Blick auf die Kapelle St. Nikolaus und Heugärten. Diese Vision soll in Geuensee bald Gestalt annehmen. Mit dem Ziel, den Dorfkern zu stärken, sollen insgesamt sechs Überbauungen her. Fünf auf dem Areal Heugärten, eine auf dem Areal Sternen. Als «mutig und innovativ» beschreibt Gemeindepräsident Hansruedi Estermann die Projekte. «Der Gemeinderat ist überzeugt, dass es sich dabei um Chancen handelt», so Estermann.

Vergangene Woche informierte der Gemeinderat an der Informationsveranstaltung zur Teilrevision der Ortsplanung über den aktuellen Stand der Areale Sternen und Heugärten. Mit dem Anlass wollte man mit der Bevölkerung ins Gespräch kommen. Die Meinungen der rund 40 Anwesenden schienen gespalten.

## So hoch wie Kapellenspitze

Das Sternenhaus soll dereinst sieben Geschosse aufweisen. Die zwei obersten Geschosse werden durch eine Traufe ergänzt. Somit erreicht das Haus dieselbe Höhe wie die St. Nikolaus-Kapellenspitze. Die Wechselwirkung des Sternenhauses zur Kapelle sei bei der Gestaltung des Baukörpers besonders wichtig gewesen, so René Chappuis, Architekt des CAS Architekturbüros in Altdorf.

Im Erdgeschoss des Gebäudes sei eine öffentliche Nutzung vorgesehen – beispielsweise ein Café oder eine Bäckerei. Ebenfalls geplant sei ein Lichthof in der Mitte des Gebäudes. Dieser solle für ausreichend Lichteinlass in den 32 Wohnungen sorgen und zum Begegnungsplatz für die Bewohner werden. Mit den Wohnungen möchte der Gemeinderat das Angebot von «Wohnen im Alter» verbessern. Dienstleistungsangebote wie eine Spitex sollen dieses ergänzen. «Uns war wichtig, etwas zu schaffen, damit unsere dritte Generation in Geuensee bleiben



Das Sternenhaus wird auf dem Grundstück des heutigen Gasthauses Sternen entstehen. Auf der gegenüberliegenden Strassenseite, auf dem Areal Heugärten, sollen fünf Blöcke gebaut werden.

FOTO ZVG

kann», so Angelo Petteruti, Bauvorsteher von Geuensee. Die Bürger in Geuensee zu behalten, wirke sich zudem positiv auf die Finanzen der Gemeinde aus.

## Filigrane Kapelle «überschattet»

Seitens der Bevölkerung kritisierte man vor allem die Höhe des Sternenhauses. Man sei sich unsicher darüber, ob das Gebäude das historische Dorfbild aufwerte oder man die Kapelle damit in den Schatten stelle. Dieter Geissbühler, der das Projekt als Fachexperte begleitet, verwies auf die Dachtraufe, die das Gebäude optisch kleiner aussehen lasse. Architekt René Chappuis ergänzte, dass ein Entwurf für ein sechsstöckiges, L-förmiges Gebäude gemacht wurde. Man habe sich jedoch aufgrund eines grosszügigen Aussenraums dafür entschieden, das

Volumen des Baukörpers «zusammenzuwickeln».

## Konkurrenz für Chäppelmatt?

Auf dem Areal Heugärten sollen fünf Blöcke gebaut werden. Total sind 71 Eigentums- sowie Mietwohnungen geplant. Im grössten der Gebäude, entlang der Kantonsstrasse, soll im Erdgeschoss Ladenfläche entstehen. Beispielsweise für eine Migros oder einen Coop. 90 Parkplätze und Platz für die Anlieferung sind einberechnet. Eine Geuenseerin wies darauf hin, dass das neue Zentrum die Chäppelmatt konkurrenzieren könnte. Die Post und die Bank seien bereits ausgezogen, bald folge das Restaurant Szechwan, so die Einwohnerin. Mit einer Migros würde der Volg einen schweren Stand erhalten. Für die Auflösung der Bank und der

Post sei die Digitalisierung verantwortlich, entgegnete Angelo Petteruti. Und das China-Restaurant suche einen Nachfolger und schliesse nicht aufgrund des Umsatzes. Im Endeffekt liege es an den Einwohnern, ob die Geschäfte genutzt würden oder nicht.

## Mit Mehrverkehr ist zu rechnen

Einen weiteren Knackpunkt stellte das Thema Verkehr dar. Adrian Arquisch, Experte für Verkehr und Mobilität, informierte über das erarbeitete Mobilitätskonzept. Man habe während der Spitzenstunden Zählungen auf der Kantonsstrasse vorgenommen, um den allfälligen Mehrverkehr zu berechnen. In den Morgenstunden steige der Mehrverkehr von fünf auf zehn Sekunden mittlere Wartezeit. Abends von 15 auf circa 25 Sekunden. Angelo Petteruti lenkte ein: «Der Ver-

kehr ist ein Thema, das wir angehen müssen.» Mit dem Kanton Luzern sei man im Gespräch, die Ortsdurchfahrt auf Tempo 30 zu reduzieren. Dies würde einerseits zum Lärmschutz beitragen, andererseits mehr Fluss in die Knotenpunkte bringen. Für die Areale Sternen und Heugärten würden Massnahmen erarbeitet, um Mehrverkehr vorzubeugen. Beispielsweise Car-Sharing-Angebote und eine gute Anbindung an das Fuss- und Velonetz. Zudem seien Bushaltestellen direkt vor Ort. Seit Mai befinden sich die Projekte in der kantonalen Vorprüfung. Aktuell arbeiten die Beteiligten am Gestaltungsplan. Ende Sommer soll es zur öffentlichen Auflage kommen. Über die Projekte Sternenhaus und Heugärten kann die Bevölkerung an der Gemeindeversammlung im Herbst befinden. **LIVIA KURMANN**

## Langsames Wachstum ist erwünscht

**OBERKIRCH** 120 Oberkircher haben an der Befragung zum räumlichen Entwicklungskonzept (REK) teilgenommen, schreibt der Gemeinderat Oberkirch in einer Mitteilung. Die Leitsätze «qualitätsvolle räumliche Entwicklung», «Förderung Natur- und Naherholungsräume» sowie «gute und siedlungsverträgliche Verkehrerschliessung» gelten für die Befragten als am wichtigsten. Insgesamt hatte der Gemeinderat fünf Leitsätze entwickelt. Etwas tiefer rangiert sind die Leitsätze «attraktive Wohngemeinde» und «lebendiges Dorf».

## Zusammenhalt ist gefragt

Seitens der Befragten konnten Themen vorgeschlagen werden. Am häufigsten erwähnt wurden die regionale Zusammenarbeit, attraktive Steuern, starke Finanzen, nachhaltige Entwicklung, lokale Identität sowie sozialer Zusammenhalt. Die Befragten wünschen sich ein jährliches Bevölkerungswachstum von 0.25 bis 0.5 Prozent. Dieses liegt tiefer als die Empfehlung des Gemeinderats und der Bau- und Planungskommission von 0.5 bis 0.75 Prozent pro Jahr. Die Ergebnisse aus der Befragung werden in die Bearbeitung des REK einbezogen. Die Informationsveranstaltung und die Vernehmlassung folgen im Herbst. **RED**

## Die Kleinsten gewannen Herzen

**SCHENKON** SPASS UND GUTE LAUNE HERRSCHTEN AN DER CHÖUBI

**Am letzten Sonntag im Juni wird in Schenkon die Chöubi gefeiert. Mit einem fröhlichen, volkstümlichen Gottesdienst wurde diese eröffnet.**

«Heute feiern wir die Weihe der Namen-Jesu-Kapelle, die ganz im Sinne des Stifters erbaut wurde», sagte Pia Brüniger im Chöubigottesdienst. Sie wies darauf hin, dass es drei zentrale Punkte waren, die sich der Stifter für die Kapelle wünschte: «Dass sie den Namen Jesu trägt, dass sie kirchlichen und gesellschaftlichen Zwecken dient und dass sie nahe an der Autobahn liegt.» Dass diese Punkte realisiert werden konnten, galt es zu feiern. Der Chöubigottesdienst wurde vom Kirchenchor mitgestaltet. Er sang das Sanctus aus der Jodlermesse von Peter Roth. So erklangen mit Unterstützung durch Jodlerin Franziska Wigger und Josef Scheidegger an der Orgel fröhliche und volkstümliche Töne. Die Sänger stimmten ein «Zäuerli», den «Bacheljutz» und «Meiteli, wenn du witt go tanze» an.

## «Happy Dance» begeisterten

Nach einem Ständchen der Jugendmusik Schenkon luden die Dorfvereine



Das Fischen am kühlenden Brunnen stellte eine knifflige, aber erfrischende Herausforderung dar.

FOTO: ZVG

und der Gemeinderat zur Chöubi ein. Nach kurzer Zeit fand auf dem Platz vor dem Schulhaus ein richtiges Chöubifest statt. Besonders beliebt waren die Stände und Buden der Vereine, vor allen jener, an denen die Kleinsten die grössten Lebkuchenherzen gewannen, oder das Fischen am Brunnen. Begehrt

waren auch die Spezialitäten vom Grill und dazu ein passender Sitzplatz im Schatten. Eine spezielle, sportliche und farbig attraktive boten die Mädchen und Knaben von «Happy Dance». Sie begeisterten die Zuschauer und bekamen dafür einen herzlichen Applaus. **WERNER MATHIS**

## Wie die Leute in Mauensee lebten

**MAUENSEE** Die Lesung in der Kapelle lädt ein, mehr über die Geschichte von Mauensee zu erfahren. Die Kapelle Sankt Eligius im Dorfkern von Mauensee ist ein idealer Ort, um sich mit Franz Peter an die Geschichte der Gemeinde zu erinnern. Sie wurde erstmals 1723 erwähnt und stand ursprünglich auf der Insel des Schlosses Mauensee. Voraussichtlich wurde sie zur gleichen Zeit wie das Schloss, 1605 bis 1607, erbaut. Heute ist die Kapelle im Besitz der Kirchgemeinde.

## Kühe weideten auf Campingplatz

Ein Schulhaus in Kaltbach, eine Käserei in Mauensee, das hat es in der 200-jährigen Geschichte von Mauensee gegeben. Die Foto- und Geräteausstellung im «Museum altes Spritzenhaus» bietet einen Einblick in das Leben in Mauensee, einst und heute. So wird illustriert, wie vor Jahren Kühe auf dem Campingplatz weideten, es damals schon Selfies mit dem Schloss im Hintergrund gab, wie heute Ökoku gemäht wird oder die Spielgruppe auf Ostereiersuche geht. Immer wieder bleiben Besucher vor den alten Klassenfotos stehen. So sind ab und zu spannende Geschichten aus der Schulzeit zu hören. Die Ausstellung findet am 6. Juli von 15 bis 18 Uhr statt. Um 18 Uhr folgt die Lesung in der Kapelle. **WERNER MATHIS**